

GOTT UND DIE WELT
oder
HIMMEL, ARSCH UND ZORN



GOTT und die WELT

theater
DIE BÖSEN SCHWESTERN

oder Himmel, Arsch & Zorn

Boulevardkomödie für zwei Personen,
Uraufgeführt am 17. Oktober 1990 in Hannover

Idee: Chris Palmer und Adrian Anders
Buch & musikalische Arrangements: Adrian Anders
Choreografie und Regie: Chris Palmer und Adrian Anders

Produktion: theater DIE BÖSEN SCHWESTERN

In der engen schmutzigen Garderobe eines Travestie-Cabarets treffen zwei Künstler aufeinander.

Der eine, "Bebe", ist Anfänger und voller Illusionen über sich selbst, den Beruf und das Leben an sich.

Der andere, "Gloria", ist ein hartgesottener Profi und schon seit Jahren im Geschäft.

Obgleich beide auf den ersten Blick Vieles gemeinsam haben, können sie sich bald schon nicht mehr ertragen.

Und während sie versuchen, "draußen" - auf der Bühne - dem Publikum die Illusion der stets strahlenden, glücklichen Stars abzuliefern, gerät die Situation in der Garderobe immer mehr außer Kontrolle.



GOTT und die WELT

theater DIE BÖSEN SCHWESTERN Edenstraße 1 30161 Hannover Tel.: 0511-315982



BEBE

(auf einem Stuhl):

Weißt du, manchmal denke ich, wie schön es doch wäre, wenn die Menschen in Liebe miteinander umgehen würden. So wie meine Großeltern – treu bis in den Tod!

Ach, ich sehe noch vor mir, wie sie an lauen Sommerabenden gemeinsam auf der Veranda saßen.

Mein Opa in seinem bequemen alten Lehnstuhl...

GLORIA:

(sitzt rauchend und in einer Illustrierten blättern am Schminktisch):

Ja...?

BEBE

Und meine Oma auf einem kleinen Holzbänkchen zu seinen Füßen. Dann brachte sie ihm seine Eislimonade, seine Zigarren, seine Zeitung, seine Pantoffeln, seine...

GLORIA:

(genervt):

Bebe!!!

BEBE

Und dann hörte sie ihm zu, wenn er über die letzten politischen Ereignisse sprach... oder über die Inflation oder sowas.

GLORIA:

Was war dein Opa denn? Berater des Bundespräsidenten??

BEBE

Nein. Er war Klempner. Aber er wußte Bescheid! Alle am Ort haben ihn respektiert – und er war ein so stattlicher Mann! Bis ins hohe Alter.

GLORIA:

So.

BEBE

Ja. Er wußte immer, was richtig war und meine Großmutter war so stolz auf ihn...



GLORIA:

Ach was.

BEBE

Ja, ja... Sie hatte es auch nicht leicht, weißt du. 14 Kinder, zwei Totgeburten, die Kühe und Schweine... Ihre blinde Schwester, die Spielschulden... aber sie hat sich nie beklagt!

GLORIA:

(belustigt):

Spielschulden? Was hat sie denn gespielt? Stud-Poker?

BEBE

Nicht sie. Er hat gespielt! Und oft viel Geld dabei verloren... Ja, ja – es war nicht immer leicht mit meinem Opa, aber das hat ihrer Liebe keinen Abbruch getan. In guten, wie in schlechten Zeiten, hat sie immer gesagt!

GLORIA:

Ganz ehrlich? Scheint mir verdammt ungerecht verteilt gewesen zu sein!



BEBE

Und als er sie dann verlassen hatte...

GLORIA:

(neugierig geworden):

Ach. Wegen einer anderen Frau?

BEBE

Nein! Wegen Lungenkrebs. Fast drei Jahre lang war er ein absoluter Pflegefall. Kein Mensch kann sich vorstellen, wie hart das für den Mann war!

GLORIA:

Ich kann mir vorstellen, wie hart das für deine Oma war. Himmel! Die Frau verdient ja glatt einen „Mutter-Theresa-Gedenkorden“!

BEBE

Ja. Sie war schon großartig... Sie hat mir oft gesagt: „An eines musst du immer denken: die Liebe verzeiht alles...“ - Ich... ich hätte so gerne jemanden, dem ich alles verzeihen könnte! Aber irgendwas mache ich wohl immer falsch...



GOTT UND DIE WELT

oder

Die Charaktere sind ebenso einfach wie durchschlagend:

Gloria, die versoffene, alternde Diva und Bebe, die auf Travestie umgesattelte naive Stripperin, stehen stellvertretend für die Gegensätze dieser Welt. Zwei Stunden lang tobt in ihrer Garderobe mit Ironie und einem streckenweise unter die Gürtellinie gehenden Zynismus der ewige Kampf zwischen Romantik und bitterer Realität...

Sie unterbrechen ihre Wortgefechte immer wieder durch parodistische Showeinlagen, die das ohnehin strapazierte Zwerchfell an seine Belastungsgrenzen bringen...

Pure Unterhaltung oder Denkanstöße - das 'theater DIE BÖSEN SCHWESTERN' bietet auf versteckte Weise den Zuschauern beides an.

Tosender Beifall für zwei Männer im Fummel, die sich mit ihrer Mischung aus Show und Komödie wohltuend von anderen Künstlern abheben und in den so beiläufig daherkommenden Biographien genug Stoff zum Nachdenken geben.

Neue Osnabrücker Zeitung, 1991



Fotos:
Gisa Kahle